

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

Erstheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Wartensstraße 18. Anzeigen in die Blätter haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gepalteten Zeils: 1 Rgr. Unter „Eingeliefert“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 16. Juni.

Dem Oberforstmeister v. Opper zu Cunnersdorf ist das Ritterkreuz des Verdienstordens, dem Forstrentbeamten v. Pape zu Wernsdorf das Ritterkreuz des Albrechtsordens und dem Forstinspector Poppe zu Augustsburg das zum Verdienstorden gehörige Ehrenkreuz verliehen. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz und Frau Gemahlin werden sich dem Vernehmen nach heute Nachmittag, alsbald nach beendigter Reue, mit dem 13 Uhr auf der Dresdner Bahn abgehenden Schnellzuge über Göln nach Paris begeben, woselbst die Ankunft auf den 17. Juni, Abends 9 Uhr, festgesetzt ist. Ihre königl. Hoheiten werden bei der Frau Herzogin von Hamilton, Tante der Frau Kronprinzessin, Wohnung nehmen und dürfte ihre Abwesenheit ungefähr eine 14tägige sein. Zur Begleitung der hohen Herrschaften sind die Hofdame Gräfin von Ballwitz und der Rittmeister Senft von Pilsach befohlen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl von Preußen, Neffe des regierenden Königs, traf vorgestern Nachmittag 1/2 3 Uhr auf der schlesischen Bahn von Baugen hier ein und begab sich mit dem um 3 Uhr von hier abgegangenen Zuge zurück nach Berlin. — In dem Befinden des zu Carlsbad schwer erkrankten Erbprinzen von Laxis, Schwagers des Kaisers von Oesterreich und auch unseres Königsbruders, ist neuestens Vernehmen nach eine Besserung eingetreten, die Hoffnung läßt, daß der ehemals so blühende Prinz dem Leben werde erhalten werden. — Mit Bedauern haben wir in Erfahrung gebracht, daß ein beliebtes Mitglied des königl. Hoftheaters, Fräul. Ulrich, durch den plötzlichen Tod ihres Vaters, Kammermusikus des königl. Hoftheaters in Berlin, in tiefe Trauer versetzt worden ist. — Die k. preuß. Telegraphenverwaltung hat die Beförderung von telegraphischen Privat-Depeschen zwischen Dresden und Bismuth während der Dauer des königlichen Hoflagers dafelbst im laufenden Jahre übernommen und es ist in dessen Folge das im königl. Schlosse in Bismuth befindliche Telegraphenbureau für den gedachten Privatverkehr wieder eröffnet worden. — Wie wir vernehmen, ist einige Aussicht dazu vorhanden, den Theil des gegen 100 Ader umfassenden Gehölzes zwischen Blasewitz und Dresden, jetzt den noch Waldeinsamkeit oder nach dem stärkenden Aroma des Niesernadelbaumes verlangenden Residenzwohnern, freilich aber auch, und besonders zur Nachtzeit, obdachlosen und der Stadt verwiesenen Herumtreibern als verstoßener Lieblingsaufenthalt dient, in einen öffentlichen Promenadenpark umgewandelt zu sehen und an dessen östlichen, südlichen und westlichen Grenzrändern nach Blasewitz zu, an der Chaussee und an dem vom Forsthaus nach der Elbe sich hinziehenden Wege in entsprechend kleineren Abständen, herrschaftliche Landstige und Familienlandhäuser entstehen sollen. Für die unmittelbare Verbindung jener nördlichen Bebauungslinie mit dem Dorfe Blasewitz und mit der Stadt, im Anschluß an die demnächst zu verbreitende und zu corrigierende Blumenstraße würde eine breite chaussirte Allee, für die Verbindung dieser mit der jetzigen Blasewitz-Dresdner Chaussee drei in geschwungenen Linien der Wald durchkreuzende breite Fahrwege, für die innere Circulation endlich ein Netz von Promenaden-, Fuß- und Reitwegen dienen. Die Parkanlage selbst, durch die Bestandsverhältnisse des Reviers, in welchem Hoch- und Niederwald, junge Culturen und der Wiederanspflanzung harter Blößen in mannichfachster Abwechslung durcheinander liegen, sehr begünstigt und vor Monotonie bewahrt, würde allmählich auch die jetzt noch spärliche und doch von der Bodenbeschaffenheit begünstigte Laubholzculturen (Birken, Ahorn u. s. w.) wirkungsvoller hervorstreten lassen. Allerdings sind bis zur Verwirklichung dieses Planes, welche überhaupt nur vermöge eines den sehr hohen Herstellungs- und Unterhaltungsaufwand deckenden Mehrerlöses aus den mit einer solchen Anlage grenzenden und künftig bebaubaren, jetzt aber der Bebauung entzogenen und fortwirthschaftlich unrentablen Parzellen möglich erscheint, noch Schwierigkeiten der erheblichsten Art zu überwinden — Schwierigkeiten, zu deren Beurtheilung hier nur der einzige Umstand beispielsweise angeführt werden möge, daß der Blasewitzer Wald zur größeren Hälfte in den Händen des Staats, zur kleineren in einige und dreißig Einzelparzellen zerfallenden Hälfte aber in denen von Privatpersonen in Blasewitz, Strießen und Dresden ist. Dank in dessen dem Verständnis und der Geneigtheit, welches die Rächstbetheiligten in der großen Mehrzahl dem Project bis jetzt zugewendet haben, jene Schwierigkeiten haben sich bis jetzt als unübersteigbar noch nicht erwiesen, vielmehr sind in einer am 13. ds. Mts. zu Blasewitz auf Einladung des Herrn Gemeindevorstandes Tauscher, welcher nebst den in Blasewitz anwesenden, aber sonst direct nicht bethetheiligten Herren Particulier Barteldes, Adv. i. r. Hammer und Reg. Rath Königshelm sich

für das auch für den ganzen Ort wichtige Unternehmen lebhaft interessiert, gehaltenen Versammlung die bis auf wenige erschienenen Parzellenbesitzer dahin einig geworden, behufs thunlichster Erleichterung des auch von ihnen beifällig aufgenommenen Planes sich ohne Verzug mit dem Letzteren unter den Obengenannten in Verbindung zu setzen. Schließlich sei bemerkt, daß sich um die artistische und geometrische Prospection des Planes die Herren Hofgärtner Neumann auf Schloß Albrechtsberg und Civil-Oberingenieur Jäger dankenswerthes Verdienst erworben haben. — Wetter-Prophezeiung. Dresden, den 16. Juni. Das plötzliche Umspringen des Windes in den ersten Tagen der vergangenen Woche aus Nordwestwind in Südostwind, welches durch Electricitätsvorgänge in den Wolkenhöhen verursacht wurde, führte auf einige Tage den regelmäßigen Gang des Witterungsverlaufes. Jetzt ist schon Alles wieder im normalen Zustande. Der Nordwestwind hat in gleichmäßigem Fortschreiten zunächst durch Norden nach Osten überzugehen, und er wird dies thun, sobald eine genügende Menge Wasserdunst aus der Atmosphäre als Regen zur Erde gefallen ist. Wir haben nun für morgen und die ersten Tage der nächsten Woche keinen dauernd klaren Himmel zu erwarten, wenn nicht wiederum electricische Spannungen den Condensationsprozeß unterbrechen, indem sie locale Luftverdünnungen und Luftverwirbelungen, und dadurch mehr oder weniger starke Luftströmungen bewirken. In den letzten Tagen dieser Woche wird die Windrichtung zu Stande gekommen und dadurch der Anfang günstigeren Wetters herbeigeführt worden sein. Es wehen jetzt häufig in verschiedenen Höhen Winde nach verschiedenen Richtungen; so zog vor einigen Tagen eine tieferegehende Wolkenfront von Nordwest nach Südost, während bei weitem höher gehende Wolken oder Wolkchen von Nordost nach Südwest allmählich fortzogen. Kalte Tage, wie dieselben richtig vorausgesetzt eintraten, sind zunächst nicht zu erwarten, es wird nur eine Abkühlung, keine abnorme Erkaltung der Luft stattfinden. Barometrie.

— Selbst fleißige Besucher des zoologischen Gartens finden dort immer wieder eine neue, anziehende Abwechslung. Ein interessantes Familien-Sittleben beobachtet man jetzt bei den schwarzen australischen Schwänen. Nachdem die während der Brutzeit aufgestellte Tafel mit der Aufschrift: „Wir bitten, uns nicht beim Brüten zu stören“, entfernt ist, sieht man jetzt eine glückliche Schwänenfamilie. Von fünf Eiern war das eine schlecht, vier Junge, jetzt noch gelbe Schwänchen plätschern mit den Alten im Wasser. Dabei herrscht ein streng geordnetes Familienleben. Wenn die Alte Abends die Kleinen aus dem Wasser herauf ins Nest haben will, lockt sie sie mit allerhand Schmeicheleien. Die Jungen pariren natürlich nicht, ihnen gefällt's noch im Wasser. Wenn nun der Schwan sieht, daß alle Bitten der Mutter umsonst sind, wirft er seine väterliche Autorität ins Gewicht, springt ins Wasser, schnauzt und zischt die Jungen ordentlich an — und nun geht's auf einmal. Tout comme chez nous!

— Die am Posthaus befindliche Firma: „A. Sächl. Staats-Telegraphen-Amt“ wurde gestern dahin abgeändert, daß statt des Wörtchens „Sächl.“ ein „Pr.“ angebracht wurde. — Wegen der heutigen großen Reue auf dem Mauerpflage sind bezüglich des Wagenverkehrs von früh 10 Uhr an mehrfache polizeiliche Anordnungen getroffen worden. — Auf der Jägerstraße wurde vorgestern Abend ein unbekannter Mann todt aufgefunden, der äußere Verletzungen nicht an sich trug und daher allem Anschein nach vom Schlag getroffen und auf der Stelle todt geblieben war. Gestern wurde in ihm ein Handarbeiter anerkannt und die Vermuthung eines Schlagflusses außer Zweifel gestellt. — Dem Vernehmen nach ist die Probefahrt mit einer Straßenlocomotive, welche nächsten Montag auf der Friedrichsstraße stattfinden sollte, verschoben worden.

— Zwei Frauen hatten vor einigen Tagen ein Rencontre auf einer Straße der Wilsdruffer Vorstadt. Dasselbe ging nicht ohne Thätlichkeit ab und ließ auf dem Gesicht und Kopf der einen Frau gewisse Spuren zurück, die die Hülfe von wundärztlicher Hilfe wohl nöthig gemacht haben dürfte. Der Grund zum Streit bestand in Eifersucht. — Aus Loschwitz. Hier entwickelt sich in diesem Jahre ein lebendiges Leben. Bis zum 12. Juni waren 87 Fremde angemeldet, was gewiß ein freudiges Friedenszeichen zu nennen ist. Der Verkehr hebt sich — nicht bloß Norddeutschland ist vertreten, nein, wir finden auch unter den zahlreichen Sommergästen Russen, Polen, Preußen (in Menge), Hannoveraner, und aus Sachsen namentlich Leipziger, Chemnitzer, Freiburger etc. — Ein Curiosum, allerdings ein sehr tragikomisches, müssen wir berichten. Wer nämlich in Loschwitz das Unglück hat, zu sterben, das heißt, wenn er Fremder ist, der sage den Seinigen, oder den ihn Umgebenden, daß sie sich mit der Loschwitzer Leichenfrau von vornherein verständigen; denn derselben fiel es vor Kurzem ein, daß sie zu der Beeridigung eines „Fremden“

16 Mann Träger bestellte, obgleich nur 6 oder 8 nöthig waren und pro Mann zwei Thaler verlangte, was also im Ganzen 32 Thaler ausmachte. Das ist zwar ein sehr einbringliches Geschäft — aber die darüber geführte Beschwerde beim Gericht wird die nöthige Genugthuung verschaffen. Es ist der Wunsch nunmehr laut geworden, daß in dieser Hinsicht eine feste Taxe besorgt werde — und möglichst bald.

— Wie rüchlos manche halbwichsige Bursche sein mußte eine junge Altenburgerin kürzlich erfahren. Zur Trau der altenburgischen Jungfrauen gehört auch ein Bret, welche sie vor der Brust tragen. Zwei Lehrburschen, welche dieses allerdings nicht ästhetisch schöne Bret höchlich amüsierte, beschloffen sich von dem Material desselben zu überzeugen, um zu ersehen, ob es Holz oder Pappe sei. Der eine führte deshalb eine Stöcke gegen die Brust der Altenburgerin, ein Versehen hebelnd; das Bret war aber stärker, als das dünne Spagiestückchen, welches beim Stoße zerbrach. Die also gut auf die Brust beschlagene Altenburgerin mag, wenn sie von ihrer Pfingstreise nach Hause zurückgekehrt, nicht das beste Urtheil über Dresdner Bohlerzogenheit mitnehmen.

— Die Chemnitzer Schützenhilfe hatte auf ihren diesjährigen Festscheiben das Abbild ihrer großen Fabrikstadt mit einer großen, seine schwingenden Schwingen über dieselben ausbreitenden preußischen Adler. Gleichzeitig sah man schon an vielen Orten die schwarz-weiß-rothen Fahnen wehen. — Das am 16. 972 Thlr. abgeschätzte Grundstück der ehemaligen Chemnitzer Maschinenbau-Arbeiter-Genossenschaft kommt am 13. August unter den Hammer.

— Die vorgestern gemachte Mittheilung nach Berlin Blättern über den unglücklichen Oscar Beder ist, wie wir aus sicherster Quelle erfahren haben, nur zum Theil wahr. D. junge Mann lebt allerdings zur Zeit in Nordamerika. Sein hiesigen Verwandten aber wissen von einer Geistesstörung, die eine Unterbringung in einer Heilanstalt erforderlich machte, nichts. Die Mindeste, sondern geben sich vielmehr der Hoffnung hin, daß er in einer geordneten Thätigkeit die ihm gewordenen Gaben angemessen verwenden werde.

— Gestern Mittag stürzte in der Nähe des Ausflusses des Mühlgrabens in die Elbe beim Bachhofs ein achtjähriges Knabe während des Angeln ins Wasser und verschwand spurlos, ohne daß seine Rettung ermöglicht werden konnte. Der Verunglückte soll der Sohn eines hiesigen Productenhändlers sein. — Oeffentliche Gerichtsung am 15. Juni. Ernst Herrmann Alexander Koch, aus Pötschappel gebürtig, 2 Jahre alt, ist des Betrugs, der Unterschlagung und zweier Diebstähle angeklagt. Koch hat bereits Bekanntschaft mit Gefängnis und Arbeitshaus gemacht; in letzterem war er im vorigen Jahre 4 Monate lang detinirt. Angeklagter ist Dienstknecht und dient als solcher auch einmal beim Ziegelmacher Semmler in Blasewitz. Im vorigen Sommer war er bereits aus diesem Dienst entlassen, er benutzte aber die Bekanntschaft seines früheren Herrn mit dem Pferdehändler Frißsche in Dresden zum Verbrechen des Betrugs. Vor seiner am 22. Juli v. J. geschickten Einlieferung ins Arbeitshaus sei er zu Frißsche gegangen und habe demselben gesagt, sein Herr bedürfe eines Pferdes und Frißsche solle ihm eins borgen, er sei beauftragt, dasselbe nach Hause zu bringen. Frißsche erfüllte diesen Wunsch, Koch führte das Pferd aber nicht zu Semmler, sondern zum Scharfrichter und verkaufte es um 4 Thlr. Vom Verletzten ist das Pferd auf 16 Th. gewürdet worden, welche Tage aber der Angeklagte zu hoch findet, denn es habe ja nicht mehr laufen können. Einer Unterschlagung hat sich Koch insofern schuldig gemacht, als er im Dienst bei dem Kohlenfuhrmann Fleischer in Pötschappel fleher für denselben 5 Thlr. für Kohlen einnahm, davon aber 4 Th. 14 Rgr. nicht ablieferte, sondern für sich verwandte. Verei aus den Diensten Fleischer's entlassen, besuchte er am 19. April Abends zwischen 10 und 11 Uhr doch seine frühere Kammer diesmal aber in verbrecherischer Absicht. Koch mußte, daß der Knecht Henker dort seine Sachen aufbewahrte, während derselbe im Stalle schlief. In jener Nacht nahm Koch den Schlüssel zur Thüre, der am gewöhnlichen Plage hing, weg, schloß ab und entwendete einen Ueberzieher mit zwei Schläpfen eine Mütze und ein Cigarrenetui, welche in demselben Stalle. Sämmtliche Sachen sind auf 2 Thlr. 10 Rgr. geschätzt worden. Endlich eignete sich Koch aus dem Gehöbe des Gerichtschöppens Fleischer in Pötschappel in der Nacht d. 26. April d. J. 2 Pferdebeden, 1 Peitsche und 1 Züpe o. Diese Sachen, geschätzt auf 26 Rgr., sowie der Ueberzieher, fi wiedererlangt worden. Staatsanwalt Kosteuscher beantragte kurzen Worten Bestrafung auf Grund der Gesandnisse, welche mit 1 Jahr Zuchthaus erfolgte. — Die zweite Hauptverhandlung beginnt um 12 Uhr. Als Verteidiger erscheint Herr Advocat Seyler. Auf dem Effectentische liegt diesmal eine Menge Steine, Bruchtheile eines großen Sandsteins. Als Angeklagter befindet sich auf der Anklagebank der fast 18jährige Karl August Naumann aus Spittel bei Camenz, der vorgel.

gend. nicht, wie bekannt. wegen dem. att. Das zur ge. V. G. Alhausen. für die. ilage zu. richten". ig" und. -Matsch. übertriff. enen und. h, so sie. sollten, Amel. eite her. iefe viel. der Per. Subjec. schen im. n, aus. ch. ches am. äße des. rn nach. tr näch. um eine. n Orte. Auflage. über. ratis. Blattes, andlung, anabab, d. M. schen an. chen mit. ringend. 2. Et., as nicht. -11. b. Mts. em Con. mit Geld. cht, ihre. steg. 25, ein wird. 24 des. satyris. ifenblas. is neh. Buch. edition. auch ein. b, an. war im. auf die. Ihnen. chem ich. rt Was. ward mit. ine Ent. wollen, nger er. den eine. sehr den. wenn Sie. noch der. ogenann. und ich. erblichste, rWabe. nie heute. elkommen. rache 29, n zu las. en, eine. m ich zu. n bewi. s. erwungen. zu wen. dergs der. te, um. hung auf. ch Ihnen. zwischen. a Wante.



Rechen Beschädigung der Eisenbahn beschuldigt. Raumann war seit drei Jahren in einer Fabrik zu Maderberg beschäftigt. Am ersten Osterfesttage d. J. ergriff ihn auf einmal die Neugierde, zu sehen, ob der Eisenbahnzug einen Sandstein zerbrechen würde. Nachmittags führte er den Gedanken aus, nahm einen Sandstein in ungefährem Gewichte von 10 Pfund, begab sich mit demselben, als der Nachmittagszug, der um 5 Uhr aus Dresden abging, signalisirt war, auf die Strecke und legte den Stein auf das Fahrgeleis. Von da ging er auf den Exercirplatz und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Er sah nun, daß der Zug vorüber in den Bahnhof fuhr. Als er nun hingehen wollte, um zu sehen, wie es mit dem Stein sehe, bemerkte er einen Mann aus dem Bahnhofe kommen, sich zu jener Stelle begeben, die Steine auflesen und mit sich fortnehmen. Aus dem Gutachten des Sachverständigen geht hervor, daß eine erhöhte Gefahr für den Zug vorhanden war, indem an jener Stelle gerade der Zug schnell zu fahren pflegte; indem dort ein Damm mit einer Höhe von 10 Fuß besthe, auch der Stein auf der äußeren Seite der Schiene gelegen habe und dieser selbst so schwer und groß gewesen sei, daß wohl der Bahnräumer hätte abbrechen können. Vermindert sei die Gefahr nur durch die Qualität des Steines geworden. Angellager gesteht das ihm beigezeichnete Verbrechen zu, er habe aber nicht daran gedacht, daß der Zug zerunglücken könnte, weil es eben Sandstein gewesen sei, den er hingelegt habe. Als Ankläger fungirte Herr Staatsanwalt Hofmeister, der die Bestrafung beantragte, während Herr Adv. Seyler den Gerichtshof ersuchte, eine Absicht der Gefährdung der Bahn in diesem Falle nicht annehmen zu wollen. Raumann erhielt 3 Jahr Arbeitshaus als Strafe.

Die von Paris zurückkehrenden, mit Extrabillets versehenen Reisenden treffen gewöhnlich, da wie die Hinfahrt von hier nur Freitags, so die Rückfahrt von Paris hierher nur Mittwochs stattfindet, Donnerstags Abends halb 1 Uhr hier ein. Am letzten Male hatten sie aber in Köln den anschließenden Courrierzug wegen verspäteten Eintreffens des Paris-Kölners Trains nicht vorgefunden und die Bahnverwaltungen hatten deshalb für sie einen Extrazug gestellt, der Abends 12 Uhr Leipzig eintraf. Der Dresdner Schnellzug war nun ebenfalls verknümt und so mußte für 29 mit Billets dahin versehene Passagiere wieder ein Extrazug arrangirt werden, der Nachts gegen 2 Uhr von Leipzig abging.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Morgen den 17. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr unter Ausschluß der Öffentlichkeit wider den Bauunternehmer Carl August Schulze hier wegen staatsgefährlicher Schmähung; 9½ Uhr wider den Fuhrmann Carl Gottlob Stürmer in Döhlen wegen Widersehllichkeit; 11 Uhr wider den Kaufmann Carl Heinrich Florens Müller hier und denselben wegen beendigten Versuchs der Mordthat; Vorsitzender Berichtsrath Ebert.

Wochen-Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Preciosa. — Montag: Des Teufels Antheil. — Dienstag: Die Valentine. — Mittwoch: Von Sieben die Häufigste. — Donnerstag, zum ersten Male: Der Blig. Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen. Musik von M. J. Ballo. Lionel: Herr Schild, als Debut. — Freitag: Er weiß nicht was er will. Spielt nicht mit dem Feuer. München: Fräulein Martorel, vom Stadttheater in Potsdam, als Gast. — Sonnabend: Margarethe. Faust: Herr Bachmann, vom Theater in Rassel, als Gast. — Sonntag: Der Blig. — Montag: Mutter und Sohn. N. e. Selma: Fräulein Martorel, vom Stadttheater in Potsdam, als Gast.

Tagesgeschichte.

Hamburg, 15. Juni. In Ergänzung der vorgestriegen Inbeutungen der Berliner „Nord. Allg. Ztg.“ bezüglich neuer Friedensbürgschaften telegraphirt ein gewöhnlich wohl unterrichteter Pariser Correspondent der „Hamb. Nachr.“, Kaiser Napoleon habe seinen hohen Gästen eine Militärreduction vorgeschlagen. Rußland und Preußen hätten ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, darüber zu verhandeln, und Frankreich habe sich alsdann bestimmte Vorschläge vorbehalten. (Dr. J.)

Paris, 12. Juni. Der König von Preußen besuchte heute Morgen wieder die Ausstellung, besichtigte dort die belgische, einige Abtheilungen der deutschen und die österreichische Ausstellung und dann die russischen Pferde. Bei seinem vorgestriegen Besuche in der Ausstellung widmete er den Gerathen für die Krankenpflege seine besondere Aufmerksamkeit. Er stellte mehrere Proben an und befahl auch einem der Leute, an einen der Hängelörbe zu steigen; als er darin lag, fragte ihn der König: „Comme vous trouvez-vous là dedans?“ „Je n'y trouve très-bien, dit, Monsieur!“ antwortete der Mann, er nicht wußte, daß er den König vor sich habe. Nach dem heutigen Besuche in der Ausstellung begab sich der König in die kaiserlichen Ställe, wo er über eine Stunde blieb. Man führte dem König einige der schönsten Pferde vor; er soll besonders die arabischen Hengste bewundert haben. Die Ställe selbst, die mit ungeheurer Pracht ausgestattet sind, erregten ebenfalls sein großes Gefallen. Um 1 Uhr war Dejeuner in den Tuilerien, worauf der König und sein Gefolge sich um 2 Uhr nach den großen Wasserbehältern von Menilmontant und Lavilette begab, die bekanntlich einen großen Theil von Paris mit Wasser versorgen.

\* Die Hirschgeweihe in Schloß Moritzburg. Die Sammlung der Hirschgeweihe in dem königlichen Jagdschloße Moritzburg ist als eine der schönsten, wenn nicht die schönste aller bekannten Sammlungen der ganzen Erde, der größten Aufmerksamkeit werth. Um diese Behauptung zu rechtfertigen, wird es genügen, zu bemerken, daß außer den zwölf großen, in den beiden Hauptfacaden des Schloßes auf der Nord- und der Südseite unter dem Dachgesims auf Holzstöpseln angebrachten natürlichen Hirschgeweißen in dem Prunk- oder Speisesaale 71 Stück Hirschgeweihe vereinigt sind, von denen keines unter 24 Enden hält. Die ganze in diesem Saale befindliche Sammlung besteht aus 18 Geweißen von 21, 18 von 26, 13 von 28, 2 von 30, 2 von 34, 3 von 36 und 2 von 50 Enden; alle diese Geweiße sind schön und regelmäßig gestaltet. Um von

ihren ungewöhnlichen Größe nur einen entfernten Begriff zu geben, sei erwähnt, daß von ihnen 25 Stück 50 bis 59, 13 Stück 60 bis 69, 3 Stück 70, 73 und 82 Zoll von einem äußersten Kronende bis zum anderen messen. Noch weiter befinden sich in Moritzburg auch einige monströse Geweihe. Unter diesen ist besonders ein Geweih von 66 Enden auszuzeichnen, das wohl ohne Uebertreibung als eine der größten Seltenheiten, wo nicht als ein Exemplar unicum bezeichnet werden darf, und ein kleines im Steinsaal des Jagdschloßes aufgestelltes Delbild, diesen Hirsch darstellend, belehrt uns, daß der Träger jenes Geweihs, dieser „rare“ Hirsch, von dem Churfürst Friedrich III. von Brandenburg, der seit dem 18. Januar 1701 König von Preußen war, am 18. Sept. 1696 im „Amte Biegen“ bei Frankfurt a. O. gefällt worden sei. Eine nicht weit davon angebrachte Inschrift in Bezug auf einen andern dort abgebildeten Hirsch lautet: Von der Durchl. Hochf. Fürstin und Frauen, Frauen Magdal. Sibyllen, aus Churf. Stamm u. verm. Prinzessin zu Sachsen, Zül. Eleu. und Berg ist dieser Hirsch von 20 Enden zu Hummelshaus im Kiegeden 1656 den 17. Septbr. in der Brunst geschossen worden; hat gewogen 5 Centner 65 Pfund. 2 Ellen die Höhe, 7 Zoll die Dicke des Geweihs. Das Geweih hat gewogen 24 Pfd. Fünfthalb Viertel die Weite der Krone.“ Erwähnenswerth ist auch im Audienzsaale, an dessen Wänden 39 monströse Hirschgeweihe befestigt sind, das Geweih eines Hirsches, welchem die Augensprosse gerade über die Nase gewachsen war, so daß das arme Thier die Aechung nicht von der Erde nehmen, sich vielmehr nur von Laub und Strauchwerk, so lange es dies zur Sommers- und Herbstzeit gab, nähren konnte, folglich im Winter zuletzt verhungern mußte. Ebenso ziehen die Aufmerksamkeit des Beschauers sogleich beim Eintritt in das Erdgeschloß des Schloßes vier Paar Hirschgeweihe auf Holzstöpseln in sich verkämpfender Stellung auf sich, unter denen besonders dasjenige Beachtung verdient, wo der eine Hirsch den anderen mit der Augensprosse ins Gehör stößt und dagegen von diesem wiederum ins Licht gestossen wird. In dem Theile des Erdgeschloßes von Schloß Moritzburg, der sich unter dem Prunk- oder Speisesaale befindet, findet der Beschauer ein altes, nur wenig beachtetes, fast möchte man sagen vernachlässigtes Gemälde auf Leinwand, das ein colossales Hirschgeweih mit einem Theile des Schädels darstellt. Dies wunderbare Geweih ist 5 Ellen 4 Zoll hoch und 5 Ellen 3 Zoll weit, — in der That ans Unglaubliche grenzende Dimensionen — und in seiner Mitte stehen vier lateinische Distichen, welche in deutscher Sprache also lauten:

„Ich, dieser Hirsch, trug als ein merkwürdiges Ungeheuer im Ardennen Walde diesen Schmutz auf erhabener Stirn. Viele Jahre hindurch gedieh ich, ohne von irgend wem verletzt werden zu können, und war durch meine große Gestalt mir und Anderen fürchtbar. Unter der Regierung des Königs Ludwig XI. durchbohrte mich ein trauriger Pfeil, der von tobdringender Hand entsendet war. Die Wilmwelt staunte und die Nachwelt wird es bewundern, daß mir die Natur ein so großes Geweih (Haupt) erzeugt hatte.“

Woher dieses Gemälde rühre und welchen historischen Glauben es verdiene, darüber fehlte es bis jetzt allerdings an jeglichem Anhalt.

\* Thierliebhaberei im Großen. In einem kleinen Orte in England, Rottingdean, an der Secküste in der Nähe von Brighton, wurde vor Kurzem ein Herr Robert Dennis zur Verantwortung gezogen wegen des Haltens von Thieren in seiner Wohnung und im Garten, deren Art und Anzahl dem öffentlichen Gesundheitsstande nachtheilig sei. Eine hierüber angestellte Untersuchung ergab, daß im Garten etwa dreißig Katzen herumlaufen, wo außerdem noch einige Cadaver und Scelette von Katzen lagen. In der Küche fanden sich weitere dreißig; in einem angebauten Schuppen befanden sich noch etwa fünfzig Katzen, theils in Freiheit, theils in Käfigen. In einem Hofe daneben befanden sich mehr als zwanzig Hunde, ein Fuchs, eine Ziege, wälsche Hahnen, Gänse, Eulen und Hühner aller Art. Im Hause selbst waren verschiedene Zimmer von einer Menge kranker Katzen bewohnt, wobei auch todte und in Verwesung übergegangene Cadaver sich befanden. Der Schmutz und Gestank derselben war gräulich. Die Gesamtzahl der Katzen belief sich auf hundert bis zweihundert. Der Besizer entschuldigte sich damit, daß diese Thiere seiner Tochter gehörten, welche ein Thiermalerin sei und deshalb ihre Modelle immer um sie haben müsse. Die Dame hatte, wie es scheint, aus einer besonderen Liebe für das Katzengeschlecht eine Art von Hospital für kranke Katzen errichtet und gab denen, welche ihr solche brachten, sogar Prämien, damit die armen Thiere nicht erschlagen oder erstickt würden.

\* Die Insignien der heiligen Stephanskron. Ein Berichterstatter der „Presse“ schreibt darüber: Die Krone ist ein sehr weites Reif, der stark mit Sammt gefüttert werden muß, um aufgesetzt werden zu können, und ist mit nicht sehr werthvollen, meist ungeschliffenen Steinen besetzt; nur gegen den Rand zu ist eine dicke Reihe großer werthvoller Perlen. Von dem horizontalen Reif erheben sich zwei Verticalreife, aus deren Durchschnittpunkt oben das schiefe Kreuz steht. Diese Verticalreife sind mit sehr wohl erhaltenen kunstvollen Emails bedeckt, welche zumeist in der griechischen steifen Manier gezeichnete Heiligenbilder vorstellen. Der Krönungsmantel ist ein halbes Rab aus Goldbrocat, in welchen parallel laufende Reihen, von Heiligenbildern in Gold eingewebt sind. In Folge seines hohen Alters erscheint der ganze Stoff des Mantels fast braun. Der Reichsapfel ist hohl und aus leichtem Metall, und wurde in neuester Zeit vergolbet. Ein Prachtstück ist der schwere Scepter. Der Stab ist aus Eisen, und gleichsam von einem Goldschleier der feinsten durchbrochenen Venezianer Arbeit übersponnen. Der Apfel des Scepters ist eine Crystallkugel, über welche Goldfransen mit Perlen herabhängen. Das Reichsschwert ist ein mächtiges gerades Schwert von schöner Arbeit.

\* Neue Adjustirung und Ausrüstung der österreichischen Infanterie. Die neue Adjustirung und Ausrüstung der österreichischen Infanterie ist, wie der „Ramerad“ meldet, vorläufig folgendermaßen festgesetzt: Hechtgraue Blouze mit niedrigem Stchragen, krapprothe, halbweite, nach unten etwas enger werdende Hosen, die, je nach Umständen, über oder in den Stiefeln mit hohen Schäften getragen wird, schmale, weiße Halsbinde, schwarzer, runder Hut von weichen Filz mit

kleinem, mittelst eines metallenen Adlers befestigten Federbusch; kleiner Tornister, dessen Volumen für den Feldgebrauch noch kleiner gemacht werden kann, Leibriemen aus Naturleder mit zwei kleinen, an der Basis weiten, gegen den Dattel zu sich vorengenden Patronentaschen ohne Einsätze. Am Mantel wurde vorläufig noch nichts geändert. Mit dieser Adjustirung und Ausrüstung wird ein ganzes Infanteriebataillon versehen, um die Zweckmäßigkeit der projectirten Aenderungen sowohl in der Garnison, wie auch später im Lager bei Druck zu prüfen. Ueber die Adjustirung der Cavallerie und der übrigen Truppen ist bis jetzt noch nichts bestimmt. An der Pferderüstung und Sattlung sind folgende Aenderungen projectirt: Wegfall des Sattelpelzes, vorn am Sattel zwei kleine leberne Backtaschen, die eine für Bugzeug etc., die andere für die Wäsche; ein kleiner Mantelsack für die mitzuführenden Uniformstücke, der Mantel auf den Mantelsack geschnallt; der Sattel erhält Kniepausen; die Obergurte fällt weg; statt der ungarischen kommen schwere englische Bügel mit breitem Steg, der Saum von Naturleder. Mit diesen neuen Rüstungsarten sollen vier Züge, und zwar ein Zug Kürassiere, ein Zug Dragoner, ein Zug Fußaren und ein Zug Ulanen ausgerüstet werden, um längere Versuche anzustellen.

\* Paris. Ueber die große Gala-Opernvorstellung, welche am 5. d. stattgefunden hat, wird folgendermaßen berichtet: Schlag 10 Uhr fanden sich der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Gästen in der festlich geschmückten Oper ein. Die Kaiserin trug ein dunkelrothes Costume mit einem bewunderungswürdigen Diadem und Halsbinde in Diamanten. Der Kaiser von Rußland saß zur Linken der Kaiserin und hatte den Kaiser neben sich. Auf der rechten Seite des Kaisers saß die Kronprinzessin von Preußen; neben dieser der russische Thronfolger; die Kaiserin hatte auf ihrer Linken den Kronprinzen von Preußen. Alle hohen Herrschaften trugen große Uniform. Der Kaiser Napoleon hatte den Groß-Cordon des St. Andreas-Ordens angelegt, während der Kaiser Alexander und seine beiden Söhne den Groß-Cordon der Ehrenlegion trugen. Die Prinzessin Mathilde, der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen, der Bruder des japanischen Taikuns und die Großfürstin Marie, Schwester des Kaisers, befanden sich noch in der kaiserlichen Loge, die der Scene gegenüber errichtet worden war. Besondere Aufmerksamkeit erregte der Fürst Gortschakow, der sich ebenfalls in der kaiserlichen Loge befand. Als der Kaiser erschien, waren alle Logen längst besetzt. In der gewöhnlichen kaiserlichen Loge erblickte man die ganz in Diamanten gehüllte Fürstin Metternich; der Stoff ihres Kleides war so leicht, daß man ihn gar nicht erblickte und wenn man mit einem guten Augenglas bewaffnet war, glauben konnte, sie sei nur in Diamanten gekleidet; in der nämlichen Loge befanden sich auch die übrigen Gesandtkinnen. Neben der kaiserlichen Loge hatten die Botschafter, alle in großer Uniform, ihren Sitz. Herr v. Hubberg, Fürst Metternich und Djamil Pascha erregten besondere Aufmerksamkeit. Sie trugen alle drei den Groß-Cordon der Ehrenlegion. Die Herzogin von Rouchy, die seit ihrer Heirath bekanntlich dem Range eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie entsagt hat, befand sich in einer Loge ersten Ranges, dicht neben der kaiserlichen Loge. Sie trug wieder den Schmutz, welchen ihr der Kaiser bei ihrer Heirath verlehrt, nämlich ein Diadem aus großen, unschätzbaren Perlen und ein Halsband aus Diamanten und Perlen. Das Ganze muß über eine Million Werth haben. Der Saal gewährte einen überaus prachtvollen Anblick. Die kostbaren, glänzenden Damen-Toiletten, die reichen Uniformen, die besternten und behäbenterten Brüste, der ungeheure Lichterkranz bot einen Anblick, wie er einem Sterblichen nur selten zu Theil wird. Wenn nicht auch hier und da der schwarze Jrad vom Vorschein gekommen wäre, so hätte man sich fast nach Versailles verfehlt wähnen können, wann Molière die Ehre zu Theil wurde, vor dem „großen Könige“ zu spielen. Ueberrassend war der Umstand, daß, als die Majestäten in den Saal traten, kein einziger Tusch laut wurde. Alles blieb ruhig und eifig kalt. Zwar erhob sich Jedermann, sowohl im Parterre wie in den Logen, aber die tiefe Stille wurde nur durch die russische National-Hymne unterbrochen, welche der Capellmeister aufspielte ließ. Die Kaiserin grüßte, als sie in die Loge trat, höchst freundlich und wiederholte das auch, als sie sich hinweg begab. Selbstverständlich wohnten der Vorstellung ebenfalls alle Minister in großer Uniform an, so wie auch Herr Hausmann, der den Groß-Cordon des Stanislaus-Ordens trug. Ueber die Vorstellung selbst ist nichts zu sagen: sie bot kein besonderes Interesse dar. Der Kaiser von Rußland sah, wie es immer bei solchen Gelegenheiten der Fall ist, gelangweilt aus, und der Kaiser Napoleon gab auch nur eine gezwungene Freundlichkeit zum Besten. Um 12½ Uhr war die Vorstellung zu Ende. Der Kaiser, die Kaiserin und ihre hohen Gäste begaben sich in derselben Ordnung, wie sie gekommen, nach ihren resp. Residenzen zurück. Die Billets zu dieser Vorstellung sind mit 50 Louis'd'or und noch mehr bezahlt worden.

\* Ein Greifen-Festmahl. Die Feier der silbernen Hochzeit der herzoglichen Herrschaften von Gotha hat Veranlassung zu einem Festmahl gegeben, welches wohl nur in seltenen Fällen vorkommen mag. Auf Wunsch der Herzogin war nämlich durch die städtische Behörde an die ältesten Einwohner von Gotha, männlichen wie weiblichen Geschlechts, die Einladung ergangen, den fürstlichen Ehrentag durch ein gemeinsames Mittagessen zu feiern. Einige 50 Greife und Greifinnen waren darauf zu letzterem erschienen, bei welchem eine Greifin von 94 Jahren das Alterspräsidium führte. Viele der Anwesenden hatten 80 und einige Jahre gelebt, die meisten standen in dem siebenten Decennium. An der Festtafel, welche von verschiedenen Damen aus den höheren Ständen bedient wurde, herrschte viel Heiterkeit. Repräsentirt waren am Tische gegen fünfhalb Tausend Lebensjahre.

**Geld sofort**  
in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder  
Nr. 13, II. gr. Schiessgasse 13, II.  
**Schlafrod-Magazin**, Rampische Straße 24,  
nur 2. Et.



## Schützenhaus Königstein!

Einer der interessantesten Punkte, von dem aus man die sächsische Schweiz besuchen kann, ist unbedingt das Schützenhaus zu Königstein, das jetzt unter dem gastlichen Gouvernement des Herrn August Grundig steht. Die Touristen ziehen dort aus und ein und haben sich an der herrlichen Aussicht in Berge und Thäler, die das sächsische Vaterland so schön, so reizend besitzt. Und was bietet das Schützenhaus zu Königstein? Einen frischen Trunk zur Erquickung und Stärkung für weitere Touren. Feldschlösschen, Bodenbacher, Königsteiner Bier sprudelt aus frischer Quelle, die Speisefarte hat ein starkes Programm, der Weinfeller thut seine Schuligkeit und der reizende Saal ist comfortable für Concerte, Välle u. d. m. Namentlich sind es die Frühconcerte, welche Einheimische und Fremde so sehr anziehen und erst vor Kurzem sahen wir den Saal bekränzt und die elegante Welt dort sich amüsiren.

## Hollacks Bierhandlung

empfehlen die größte Auswahl in- und ausländischer Flaschenbier. — Mit dem heutigen Tage beginnt das Verzapfen des Pilsner Lagerbieres in Gebinden u. Flaschen. Diese Biergattung, 9 Monate alt, empfiehlt sich selbst durch ihre vortrefflichen Eigenschaften und wird von den Aeryten des In- und Auslandes allen Magenleidenden warm empfohlen. Gedruckte Preisencourante werden franco zugelandt.

Zu dem Besuch meiner ganz neu eingerichteten **Garten-Restoration** erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst einzuladen. **Eingang von der Maximilians-Allee in der Nähe des Pirnaischen Platzes.** Hochachtungsvoll

**Herrmann Hollack.**  
Alleinige Niederlage des ächten Pilsner Bieres.

**Für geheime Krankheiten**  
Sind ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen **Breitestr. Nr. 1, H. C. Kox Jun.** (früher Civilarzt in der R. S. Armee).

In meinem alten Hause hatten sich die Wanzen furchbar eingenistet und vermehrt, so daß mir kein Mensch mehr ein Logis in selbigem abmieten wollte. Da wurde ich von einem guten Freunde auf die **echt englische Wanzenseife** aufmerksam gemacht, ich versuchte dieselbe, ließ überall frisch weihen und unter die Weise ein Stück von benannter Seife beibringen und **bin auf diese Art die lästigen Wanzen los geworden**, wenigstens hat sich bis jetzt (über 1/2 Jahr) keine Wanze mehr gezeigt u. verfehle ich nicht, Alle, die Wanzen im Logis haben, auf dieses einfache und billige Mittel aufmerksam zu machen.  
Kopfstadt bei Zückerbrot.

## Robert Kolesky.

Die **engl. Wanzenseife** ist für Dresden nur allein **ächt zu haben bei Curt Albanus, Schloßstr., Ecke des Taschenberges, Gust. Flehig, Pirn. Platz, Bernh. Wolf, Annenstraße 2, G. S. Schmidt, Neustadt a. Markt, Jul. Garbe, Bauernerstraße, Wih. Sperco, Alaustraße 24 und Wih. Reuter, Flemmingstraße Nr. 11 (General-Depot).**

Das Pfingstfest, ein Sommerfest, ladet uns zum Genuß der Natur ein, und welche Menschenbrust fühlte nicht Verlangen, dem Stuben- und Strafenqualm zu entfliehen und über Berg und Thal in vollen Zügen die Sommerluft, die frische, freie, zu genießen? Auch die Hausfrau, die brave Mutter, deren Sorge um Kinder und Küche alltäglich, deren Sonn- und Festtage im Kalender fehlen, auch sie fühlt ein menschliches Sehnen, und kann der Mann, der kein Barbar, ihr solche Lust verjagen? Deshalb gehört ein Pfingstfeiertag der Hausfrau. — Los und ledig aller Küchen Sorgen, bürdet sie dieselben mit wohlverdienter Verehrung dem Hausherrn auf, der in Pleno, im Vollbewußtsein seiner Würde, bewaffnet mit der Familientulpe, die Straße betritt, die Schritte dem Georghor zulenkt, hinaus außerhalb der Mauern Dresdens einen gastlich gedeckten Tisch für zahlreiche Familie zu finden, ist seine schwere Aufgabe, deren Gewicht um so schwerer, da er gewöhnt, als ächter Altstädter sein Töpschen nur in Altstadt gut zu finden.

Bei unsicherem Wetter wird das schöne Haupt bedenklich, wohin der Cours zu halten, per Dampfschiff, Dampfswagen oder Omnibus, er ist heute verantwortlich, und wenn nicht Alles klappt, hat er diesmal die Gnadenarie noch am Abend zu

singen. — Im Ueberlegen so dahinschreitend, begegnet ihm eine befreundete Familie, mit sicherem, schnellen Schritt dem Omnibus zusteuernd. — Halt! Wohin Freund? — Zum Mittagessen im Freien! — Das gleiche Bedürfnis fühlen auch wir. Doch wo? Weiß schon, zu **Adolf in der Sängereiche, Schillerstraße**, scharf über Keil, habe gestern famos dort gegessen, wills heute noch einmal probiren! Guten Appetit! — Danke! ist aber wegen Ueberfluß daran, den meine jugendlichen Sprossen schon empfinden, nicht zu wünschen nöthig. Adieu! Wohl zu speisen! — Hat sich gut zu speisen, brummt das sorgenschwere Haupt, wenn man weiß wo und wie. Nun, so kommt mit. Dieser Empfehlung folgend, wurde das Steuer gewendet, mit Hurrah der Omnibus annectirt, und können wir nach gut und reichlich gehaltenen Mahlzeit für billige Geld ein förmlich table d'hôte-Essen nur Nühmens melden. Vortrefflich Bier, frische und freie Waldluft gratis!

Nach aufgehobener Tafel setzte sich die Colonne in Marschbewegung, die Tulpe als Commandoflag schwingend wurde die Direction gen Loschwitz commandirt, daselbst bei Demnitz vortrefflicher Caffee eingenommen, und später von Blasewitz die sichere Gelegenheit per Omnibus benutzend, dem geliebten Heimathlande der Altstadt wieder zugewandert, spät noch schwärmend des herrlich geöffneten Pfingstvergnügens und freundlicher Bewirthung in der

**Sängereiche!**  
„Väterchen hat zu seinem nächsten Geburtstag Ansprüche auf ein Paar gelidete Schlafschuhe!“ sagt die holde vierzehnjährige Anna zur Mama. „Hast Recht, mein Kind, er hat's brav gemacht!“

## Geld-Darlehen

in jeder Betragshöhe auf Waaren aller Art, Werthpapiere, Gold, Silber, Juwelen, Uhren, gute Garderobe, Wäsche, Betten, Pelze u. d. m. gewährt  
**concessionirte Dresdner Leih-Anstalt,**  
Nr. 46, 1, Pirnaische Str. 46, 1, unter strengster Discretion.

## Doppelsteppstich - Nähmaschinen

(nach Wheeler & Wilson) und Kettenstich-Nähmaschinen empfehle zu billigen Preisen  
**Robert Otto, Mechaniker.**  
9 Bahngasse 9.

## Grosser Ausverkauf.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden der inneren Stadt habe ich vom 17. Juni bis mit 10. August s. c. **Nr. 13 Galeriestrasse Nr. 13** einen grossen Rest-Ausverkauf von **Kleiderstoffen, Shawls etc.** arrangirt.  
10,000 Ellen 1/4 breite waschichte Kleider-Cattune à Elle 33 Pf.  
50,000 „ „ „ do. do. „ „ 35 „  
3000 „ 1/4 „ „ „ „ „ „ 23 Pf. an,  
5000 „ 1/4 „ „ „ „ „ „ 6 Rgr.  
1000 „ 1/4 „ „ „ „ „ „ 4 Rgr.  
100 Stück Shawl-Tücher das Stück von 2 1/2 Thlr. an.  
3000 Ellen 1/4 reichlich breit weiß Shirting à Elle 33 Pf.  
Futterstoffe, Shirting, Cambrie, Glace, Waage u. d. m. ebenfalls zu billigsten Preisen.

**Robert Bernhardt,**  
Freibergerplatz 21 b.  
Ausverkauft: **13 Galeriestrasse 13.**  
Local:

## Spiegel- und Bilder-rahmen-Lager

eigener Fabrik  
**Richard Seifert,**  
Vergolder,  
Pillnitzerstrasse Nr. 3,  
empfehlen eine große Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel zu soliden Preisen.  
Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

## Gerichtlicher Ausverkauf

Altmarkt Nr. 5 parterre.  
Fortgesetzter Ausverkauf der noch vorhandenen, zur Nachlass-Concursmasse der Firma **J. Knuth** hier gehörigen Waarenbestände, als: Spitzen-Kragen, Spitzen-Mantillen, gestickte Streifen, ord. und fein, schwarzseidene Spitzen, Zwirn-Spitzen, ächte Valenciennes, ächter Batist, Lion-Tücher, gestickte Batist-Tücher, Tüll und Crêpe, gestickte Tragkleider u. d. m.  
Im Auftrage:  
**Eduard Weidenmüller.**

Heute **im Gasthof zu Blasewitz.**

## Baumann's Gasthaus am Zwinger

empfehlen ächt böhmisches Bier aus der gräflich von Thun'schen Brauerei in Bodenbach.  
**Pieschen.** Heute Tanzvergnügen.

## Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag **Ballmusik** von 5-8 Uhr  
und morgen Montag **Tanzverein.** von 7-10 Uhr  
Morgen von 5 Uhr an **Botage mit Huhn und Käseläuschen.**  
Das **Frei-Concert** hat morgen seinen ungestörten Fortgang.  
Anfang 5 Uhr. **H. Höhnel.**

## Plauenscher Lagerkeller.

Herrliche, schattige Garten-Anlagen, brillante Aussicht auf Dresden und seine Umgebung empfiehlt sich einem geehrten Publicum zur geneigten Beachtung.  
**A. Lietz.**

## Auction.

Morgen Montag den 17. Juni Vormittags 10 Uhr sollen **Galeriestrasse 15 I.** einiges Geschirr von Meißner Porzellan, geschliffene Gläser, gute Cylinder- und Anteruhren, eine goldene Damenuhr mit Diamanten, ein Diamantring, 5000 Stück Cigarren, eingerahmte Kupferstiche u. d. m. versteigert werden.  
**D. Th. Areß,**  
Raths-Auctionator.

## Tüchtige Kesselschmiede und Modellstichler

finden dauernde und gut lohnende Arbeit in der Schiffbauanstalt und Maschinenfabrik von **Otto Schlick in Dresden.**

## feinstem Marmor- und Gyps- und Dünger-Gyps

empfangen frische Sendung und offerire solchen in Original-Packungen zu Fabrikpreisen.  
Dresden, den 14. Juni 1867.

## E. Kornmann,

Kohlen- und Baumaterialien-Niederlage am **Leipzig-Dresdener Bahnhofe.**

## Dick's Wunderalbe

in Packeten von 5, 2 1/2 Rgr. und 12 Pf. führen in Commission die **sämmtlichen Apotheken Dresdens.**  
Zahnen in allen Farben u. Größen sind zu verkaufen u. zu verkaufen in Dresden, Töpfergasse 2, 1. Etage. **Ernst Preusser.**  
Eine Partie gebrauchter **Gummischlauch** von 1/2-1 Zoll Durchmesser wird zu kaufen gesucht:  
Amalienstraße 11, 1. links.  
Ein gangbares **Victualien-Geschäft** ist sofort zu verkaufen. Näheres Schreiberstraße 11, 2. Treppen.  
Ein gebildetes kräftiges Mädchen, Waife, im 20. Lebensjahre, sucht zu ihrer weiteren Fortbildung baldige Stellung als **Deconomie-Scholarin.** Sie würde gern dabei Kindern Elementarunterricht im Clavier und Französischen erteilen. Geehrte Reflectanten bitten man ihre Adr. bei Herrn **Haudick, Pillnitzerstraße 49, 11.** niederzuliegen.  
In jeder **Nutzen** empfiehlt billigt **Carlität** Verge, Sporeng.

## Wichtig für jeden Brustkranken.

Seit langen Jahren habe ich an sehr starken Husten, Brust- und Lungenschmerzen, sowie an Verschleimung gelitten, und konnte kein Mittel finden, mich von diesen Leiden zu befreien. In meinem greisen Alter von 71 Jahren, im Februar dieses Jahres, traten die obengenannten Krankheiten energisch, sogar tödlich auf.  
Von einem Freunde auf den

## G. A. W. Mayer'schen Brustsyrop aus Breslau

aufmerksam gemacht, brauchte ich einige Flaschen, und bin in kurzer Zeit von diesen Krankheiten befreit und somit von der heilsamen Wirkung überzeugt worden; halte es daher für meine Pflicht, den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrop** Jedermann zu empfehlen und sage gleichzeitig dem Erfinder desselben meinen herzlichsten Dank.  
**Breslau 1867.**  
**Louis Sturm,**  
pens. Postbeamter.

## 200 Schock Deckenrohr zu verkaufen.

Babergasse Nr. 28, 1. beim Hausmann.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Goldschläger** zu lernen, kann gleich in die Lehre treten bei **J. F. Kirsten,** an der Weißeritz Nr. 29.

## Eisenhandlung Sering & Kreschmar

29. Scheffelgasse 29.

## Balmzweige, Leih-Geschäft

Nr. 5 Antonplatz Nr. 5.  
**Balmenzweige,** Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig; Tharanderstraße 4.  
Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig; Papiermühlengasse 12.







# Die Sächsische Hypotheken-Versicherungsgesellschaft zu Dresden

versichert hypothekarische Forderungen sowie Grundstücksverthe bis zu 70% der Lage, gegen Verlust bei Substationen und Zinsen von hypothekarischen Forderungen gegen unpünktliche Zahlung; sie gewährt Grundstücksbesitzern durch Theilnahme an der von ihr errichteten Hypotheken-Zinsungskasse Gelegenheit zu allmählicher Entlastung ihrer Grundstücke von Hypotheken; sie nimmt völlig kostenfrei jederzeit Capitalien an, um solche auf verbriefte Hypotheken mit 5-6% Zinsen oder in Hypotheken-Anleihen-Scheinen anzulegen. Auskunft hierüber ertheilen alle ihre Agenten unentgeltlich. Dresden, im Juni 1867.

## Am See 34. Spiegel Am See 34.

in Gold- und Holzrahmen, f. Console mit Marmorplatten, Gardinenträger und Rosetten etc. empfiehlt billigst

## Eduard Wecklich, am See 34.

Täglich von 11 bis 1 Uhr Mittag bin ich für Kranke zu sprechen: große Reithauptstraße Nr. 14 I.

Med. Doctor Carl Wilhelm Michaelis, Spezialist für Frauen- und Kinderkrankheiten, Inhaber der Doctoratsdiplome von Leipzig und Wien, gewesener Secundärarzt am K. K. Stadtkrankenhaus in Wien.

## Der Milchverkauf

der Rittergüter Podwitz und Bärenklause befindet sich vom 11. Juni dieses Jahres an: an der Kreuzkirche Nr. 3, Eingang Weissegasse.

## Polster-Möbel u. Matratzenlager.

Federmatratzen von 6-25 Thlr., Sophas, Chausaisens, Fauteuils, Chaiselongues, Puffs. Einrichtungen und Ausstattungen werden sauber und billig ausgeführt.

## P. Manicke,

Ostra-Allee 17 a.

Ich erlaube mir hierdurch die ergebendste Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage

Nr. 25. Ecke der Alaun- u. Louisenstrasse Nr. 25.

## Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren-, Spirituosen- u. Producten-Handlung

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte Bedienung die Zufriedenheit des mich beehrenden Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Frikische.**

## Die Aquarellenskizzen von Herbert König

sind noch heute, Sonntag, den 16. Juni, auf der Brühl'schen Terrasse ausgestellt.

## Das Rittergut

## Roth-Kirschdorf bei Schweidnitz in Schlesien

Donnerstag den 4. Juli a. c. durch freiwillige gerichtliche Substation verkauft werden.

Dasselbe liegt eine halbe Meile von Schweidnitz, eine halbe Meile vom Eisenbahn-Knotenpunkt Königszell und in nächster Nähe mehrerer Zuckerraffinerien. Es enthält bei durchaus günstigen Bodenverhältnissen und sehr angenehmer Lage

353 Morgen Acker,	
66 = Wiesen,	
64 = Forst,	
1 1/2 = Garten,	
11 = Gräben und Gewässer,	
7 = Wege, Anland,	
9 = Gütung,	
3 = Hofraum.	

Die Befichtigung kann täglich, am besten von Schweidnitz aus, erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt der Rittergutsbesitzer Zimmer in R. Faulk bei Frankenstein und der Vorwerkbesitzer Stadtrath Steinbrück in Schweidnitz. **H. Grieshammer, Bautzen.**

## Als die schönste Erfindung

bezeichne ich die Leuschner'schen Patent-Bierhähne, Dresden, Borsgasse Nr. 4. Mit diesen Patenthähnen erzielt man die ausgezeichnetsten Erfolge, indem sich das Bier bei fest zugespundetem Fasse auf längere Zeit bis zur Reife stets gut und kräftig erhält, und kann somit diese Patenthähne nur als praktisch und vorthellhaft empfehlen.

Herrnhut, Monat Juli. **J. Jenke.**

## Wohnungs-Anzeige.

Dr. med. R. Schalle, Freibergerstraße 10 o. II. Etage. Sprechstunden früh 7-9 Uhr.

## Holz-Auction.

In dem Gasthose zum „Schänkhübel“ bei Klossche sollen folgende auf Reudorfer Forstrevier aufbereitete Hölzer

## Freitag den 21. Juni,

von Vormittags 9 Uhr an,

- 1 Kieferner Klotz, 19 Zoll oberer Stärke, 16 Ellen Länge,
- 13 Schod Kieferne Stangen, 2 Zoll Stärke, 8-10 Ellen Länge,
- 2 Klastern sichte Böttcher-Scheite,
- 12 1/2 = harte Brenn-Scheite,
- 271 1/2 = weiche =
- 1 = harte Kloppl,
- 61 1/2 = weiche =
- 1 = harte Zaden,
- 2 = weiche =
- 6 Schod hartes Reisig,
- 876 1/2 = weiches =

am Schänkhübel, am Tümmelberg, an der Sandbrücke, am Kannenhenkelweg, im hintern Priebrüggrunde;

## Montag den 24. Juni,

von Vormittags 9 Uhr an,

- im Gasthose zum „wilden Mann“ an der Großenhainer Straße
- 1 Klastern harte Brenn-Scheite,
- 147 = weiche =
- 266 1/2 = Kloppl,
- 7 = Zaden,
- 990 1/2 Schod weiches Reisig,
- 15 Haufen weiche Stangen,

am Klosshaer Kirchsteig, am Cavaleries-Exercierplatz, bei Walthers Weinberg, unterhalb Blasewald's Ruhe;

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer diese Hölzer besehen will, hat sich in die genannten Waldorte zu begeben oder sich an Herrn Forst-Inspector Reichwitz im Forsthaus zu Antonstadt-Dresden zu wenden.

Königl. Forstverwaltungsamt Dresden, den 13. Juni 1867.

Schulze. Garten.

## Wichtig für alle Hausfrauen, Hoteliers und Restaurateurs!

## Auctions-Anzeige.

Dienstag den 18. Juni, und folgenden Tag, des Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sollen im hiesigen königlichen Gerichts-Auctionslocale, **Flammestraße Nr. 21,** erste Etage, besondrer Verhältnisse halber

## eine große Quantität rein leinene Waaren,

- als: 1) über 30,000 Ellen Leinwand in Ballen zu 60 und 120 Ellen, von den größten bis zu den feinsten Nummern,
- 2) eine große Auswahl damastene und zwillichtene Tafel- und Tischgedecke zu 6 bis 12 Couverts in den verschiedensten Qualitäten und Mustern, sowie Hand-, Küchen- und Wischtücher aller Art,
- 3) circa 500 Dugend weißleinene Herren- und Damentafchentücher, von den feinsten bis zu den stärkeren Nummern, durch mich versteigert werden.

Zu gleicher Zeit werde ich — um den geehrten Käufern jede nur denkbare Garantie des wirklich realen Kaufes zu bieten — nicht verfehlen, sämtliche Waaren einer chemischen Prüfung am hiesigen Orte zu unterwerfen und das hierüber ausgestellte Attest bei der Auction auszuliegen.

Ebenso sollen sämtliche Waaren Tags vorher — also Montag den 17. d. M. des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr — zur gefälligen Ansicht und Prüfung ausgesetzt sein.

A. G. Oehlschlägel, Königl. Gerichts-Auctionator.

## Alle Sorten Weizen- u. Roggenmehle, sowie Tafelgrieche

empfehle zu billigeren Preisen als bisher die Hof- u. Bäckermühle gegenüber der Annenkirche.

## Auction. Montag den 17. Juni von Vormittags 10 Uhr an sollen grosse Brüdergasse Nr. 27 erste Etage

verschiedene Meubles, als: Kleider-Schiffonieren, Schränke, Tische, Kommoden, Sophas, 5 Stück Winterfenster, eine Parthie Tapezierleisten, eine Pedalharte, 10 Stück Bettüberzüge und mehrere andere Gegenstände versteigert werden durch

Advocat **E. Th. Schmiel.** Königl. Sächs. Notar.

## Albertsalon zu Tharand.

Da heute, als am Vorabende des morgen fallenden Stiftungsfestes der königlichen Akademie für Forst- und Landwirthschaft die hiesige Gesellschaft „Erholung“ für die Festtheilnehmer eine gesellige Feier im Albertsalon veranstaltet, so erlaube ich mir, zur Vermeidung aller Unzuträglichkeiten und Missverständnisse ein hochgeehrtes Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß die Localitäten des Albertsalons sowie ein Theil des Gartens von Nachmittags 5 Uhr an für die Festtheilnehmer reservirt bleiben müssen. Hochachtungsvoll **Nestler.** Tharand, den 16. Juni 1867.

Pfälzer-Wein à Fl. 9 Ngr. **Hordeaux-Weine à Fl. 10 Ngr.** mit Flasche, empfiehlt die Weinhandlung von

## Friedrich Vanizza, Badergasse 18,

Königl. Sächs. 5% Staatsanleihe. Die am 1. Juli fälligen Coupons zahlt von heute an ohne Abzug aus **Julius Girsch,** Hotel de l'Europe.

## Eine dauerhafte gute Holz-Firma,

4 Ell. lang, 1 1/2 Ell. br., verk. **A. Franke,** Schriftmaler, Freibergerstr. 7. pr.

## Buchbinderei-Verkauf.

Wegen plötzlich eingetretener Todesfälle ist eine gut eingerichtete Buchbinderei mit allem Arbeitszeug, verbunden ein offener Verkauf von Papier- und Galanteriewaaren, in Koffen, sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt gegen Franco-Anfragen Herr **J. V. Bauers** meister Freiberg.

## 1 Wattmaschine,

nebst Zubehör, sehr gute Existenz bietend, zu verkaufen. Kohls Adreß-Bureau Ubergarten 10, Dresden.

## Desinfections-Flüssig,

reinste Carbonsäure enthaltend; ein seit Jahr und Tag bewährtes und erfrischendes Luftreinigungsmittel für geschlossene Räume, empfiehlt die **Chemikalien-Handlung von G. L. Hoffmann,** Leberaasse 22. Ecke der Wallstr.

Ein Haus in einer Vorstadt Dresden, worin Handel betrieben wird, mit Stallung, Wagenremise, Wäschhaus, Garten, soll mit 5600 Thlr. bei 1000 bis 1500 Thlr. Anzahlung verkauft und übergeben werden. Näheres bei Herrn **Günther,** Wilsdrufferstr. 13, oder Gerbergasse 20.

Zur Erweiterung einer bestehenden Export-Handlung in ungarischen und österreichischen Weinen, so wie zur Errichtung einer Weinhalle in Dresden wird ein Compagnon mit einem Capital von 8 bis 10 Mille gesucht. Persönliche Betheiligung wäre insofern wünschenswerth, als derselbe bloß die Aufsicht über die Weinhalle zu übernehmen hätte.

Geneigte Anträge unter **A. B. Nr. 100** übernimmt die Expedition d. Bl.

Ein gut gerittenes, völlig brauchbares Reitpferd ist zu verkaufen auf dem Ritteraut Schleinitz.

## Guts-Tausch.

Der Besitzer eines unmittelbar an einen Kreisstadt gelegenen Gutes von ca. 300 Morgen, mit guten Gebäuden und Ländereien, würde dasselbe gern gegen ein Haus in Dresden vertauschen. Näheres durch

**Stoltz** in Görlitz, Neumarkt Nr. 14, 2. Etage.

Gute silb. Anker- u. Cylinders Uhren, gold. Damen-Uhren, gold. Ringe u. Nadeln, billigst zu verkaufen.

**Gr. Schlegelgasse 15, III.** im Pfandgeschäft.

## Heute Tanzvergnügen im Gasthose zu Cotta.

Es ladet ergebenst ein **J. Trenkisch.**

Gesucht wird zum 18. d. M. eine brave gut empfohlene Person, welche die Beaufsichtigung eines zweijährigen Kindes übernimmt und übrigen Handreichungen geschickt. Näheres Kaiser-Strasse Nr. 5, vor dem Plausenischen Schläge.

## Ein Mädchen

von 15 Jahren, welche 4 Jahre in Pension war, sucht zu ihrer ferneren Ausbildung in einer gebildeten Familie Dienst. Hoher Lohn wird nicht beansprucht. Adr. **L. G. 7.** Expedition dieses Blattes.

## 200 Gebund Dachpappe sind zu

verkauft. Langestraße 37. Part.

## Geld Darlehne!

auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche; gute Kleidungsstücke u. Leibhausschne a. c. unter strengster Discretion.

**3. kl. Kirchgasse 3.** im Kleidermagazin und

**4. gr. Schiessgasse 4.** 1. Etage.

Mohrfische werden gut bezogen, gr. Ziegelgasse 11. 2 Tr.













# Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

**Extrafahrten Sonntag den 16. Juni.**

Von Dresden Nachm. 1 und Abends 6 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Schandau.  
 Von Schandau Abends 7, von Königstein 7 1/2, von Rathen 7 3/4, von Wehlen 8 Uhr nach Dresden.  
 Von Pirna Abends 8 1/2, von Pillnitz 9, von Coschütz 9 1/2 Uhr

Die übrigen täglichen Fahrten siehe im Tagebuche dieses Blattes.

Dresden, den 14. Juni 1867.

**Die Direction.  
Nippold.**

## Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Schuldenlisten und sonstiges für den nächsten Vereinsbericht bestimmtes Material, bitten wir möglichst bald, spätestens bis zum 30. Juni an uns einzusenden.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß solche Schuldner, welche in der, von der Generalversammlung vom 29. April bestimmten Weise, Notification erhalten sollen, schleunigst unter Vorbringung vollständiger Rechnungen bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Vereins oder dem Vorstande des Redactions-Comitee anmelden sind.

**Der Vorstand.**

**Robert Knöfel,** Vorsitzender, Lohnaplatz Nr. 1.  
**Oscar Haupt,** Vorstand des Redactions-Comitee's, Marienstr. 4.  
**C. Junghänel,** Schriftführer

## A. R. Günther's Desinfectionspulver,

nach den vorjährigen Erfahrungen, den bekannten Zeugnissen medicinischer Autoritäten und der Analyse des verpflichteten Chemikers Herrn G. H. Lichtenberger hier das billigste und sicher wirkendste Mittel, um Senkgruben, Abzugsgräben, Abtrittschloten, Bissais, Nachgeschirre, Küchenausgüsse, Spülkästen, Ställe u. s. w. unter Verbesserung des Düngers sofort geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen. Dieses treffliche Desinfectionsmittel ist trocken einzustreuen, bedarf keiner umständlichen Lösung mit heissem Wasser, wie Vitriol, hat dagegen, wie constatirt, laut Analyse die doppelte Wirkung desselben und ist zu dem ermäßigten Preise von 15 Vicenigen pr. Paquet à 2 Pfund bei fast allen Kaufleuten der Stadt zu haben.

## Maitrank

von Roselwein und frischem Waldmeister empfiehlt in bekannter Güte à Flasche 8 Ngr. excl., à Cimer 20 Thlr. die Weinhandlung von

**W. S. Seeger,** Caseruenstrasse 13a.

## Fabrik und Lager

von Speisenglocken, Speisenschranken, Geld-, Messer- und Flaschenkörben etc., Drathgaze in allen Farben zu Fenstervorsatzern empfiehlt die Drathwaaren-Fabrik von

**Hd. Schneider,** Schöffergasse 21.

## Restauration Bergkeller.

Freundliche Garten Anlagen und Restaurations-Localitäten, herrlichste Aussicht auf Dresden und seine Umgebung von der Sächs. Schweiz bis zu den Reihner Höhen; vorzügliche Biere, schmackhafte Speisen in reichem Auswahl und seine Weine empfiehlt dem geehrten hiesigen und fremden Publikum bestens

**J. Berger.**

## Prima Portland-Cement,

frischer und billiger als ausländisch Fabrikat, empfiehlt die

**Dresdner Cement-Fabrik,**

Tharandterstrasse.

Jede unfrankirte Bestellung durch die Post wird unentgeltlich ins Haus befördert.

## Eiserne Bettstellen und Wiegen

in großer Auswahl, von 2 1/2 Thlr. an, empfiehlt

**Alexander Harnisch,** Annenstrasse 13, Fabrik.  
**C. H. Kühnel,** Bauznerstrasse 7, Commissionslager.

## Eisenbahn-

## Prioritäts-Obligationen,

als: Lombardische, Oesterr.-Französische, Böhmische Westbahn-Silber-Prioritäten u. a. m., welche bei vollkommener Sicherheit vermöge des jetzigen Coursstandes eine Rente von circa 7 Procent gewähren, habe ich stets billig im Vorrath; auch laufe ich genannte und andere Werthpapiere jederzeit coursgemäß.

**N. J. Popper,**

Bank- und Wechselgeschäft, Christianstr. 7.

Nr. 31. Badergasse Nr. 31.

## Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Möbel-Magazins Badergasse 31 Altmarkt (Ecke) 1. und 2. Etage, sollen sämtliche Möbel, Spiegel, Porzellanwaaren und Holzstühle zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden.

## Spiegel

in größter Auswahl, Gardinenringe und Halter in Gold, Nußbaum und Mahagoni, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

**Die Spiegelfabrik v. Ferd. Hillmann**

Königl. Hof-Lieferant, Wilsdrufferstrasse 36.

Ein gelehrtcs Mädchen, welches gut Kochen kann und keiner Arbeit scheut, wird bis 1. Juli aufzunehmen gesucht. Schriftliche Anfragen unter

**A. B.**

paste rest. Hermsdorf.

## Barzahlung

Dromingalierenden und sparsamen Personen können wir das Haus des Schneidermeisters Savigny, 47, rue Neuve des Petits Champs, Paris, nicht genug empfehlen; verkauft bloß au comptant und giebt 15% Rabatt

## Wäschmandel

liefert von bekannter Güte unter Garantie billigt **Friedrich Schröder** in Sauberg.

## Darlehen

auf einige Monate gibt an sichere Besitzer von Landgütern ein vorzüglicher Privatmann ohne Intermediär, Adresse H. V. 96 in der Gr. d. Dr. Nach. franco.

## Weser, Scheeren

verkauft stets zum billigsten Preis

**W. M. Kunde,** Freib. Platz

## Restaurations-

Verkauf.

Eine frequente Restauration mit Garten und Regalbahn, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Werthe Nr. unt. **W. K.** in der Gr. d. Bl.

## Für Damen.

Noch einige schöne wolne u. seidne Kleider, sowie Herrenkleider sind billig zu verkaufen

**28 Badergasse 28**

2. Etage,

Eingang Weisgasse.

## Achtung.

Alle, nach getroffener Uebereinkunft, verpfändeten Pfänder, müssen bis 1. Juli 1867 prolongirt oder eingelöst werden, widrigenfalls dieselben zur Auction kommen.

**Louis Ramsch,** früher Allee 1, jetzt Hauptstr. 25, 1.

## 150 Stück

## Mozambique

feiner Woll-Barege,

in wundervollen

Designs,

ausgez Qualität,

à Elle 40 Pf.,

**O. G. Höfer,**

2. Annenstrasse 2.

## Achtung!

Zum sofortigen Antritt wird ein thätiger junger Kaufmann, welcher ca. 300 Thlr. Caution stellen kann, als Stadt-Heisender mit festem Gehalt und Provision zu engagiren gesucht. Gest. Anwesen werden erbeten unter Chiffre **S. F. A. poste rest. Neustadt-Dresd. fr.**

## Blasewitz.

**Ungarische u. Materialwaarenhandlung  
F. F. B. HAISCH.**



Diverse Rheinweine und franz Weine in Flaschen. Gut assortirtes Cigarren-Lager, Emaille-Kochgeschirre.

Zu bevorstehender Saison mache ich die geehrten Herrschaften, welche in hiesigem Orte zum Sommerlogis wohnen, auf mein seit 6 Jahren hier bestehendes Etablissement ganz ergebenst aufmerksam.

Mit Verzeichnissen für sämtliche Artikel, die ich in meinem Geschäft eingeführt habe, stehe ich jederzeit gern zu Diensten und sichere bei promptester Bedienung die möglichst billigen Preise zu.

Indem ich bemüht sein werde, den an mich gestellten Anforderungen, sowie etwaigen Wünschen gern Genüge zu leisten, hoffe ich das mir zu schenkende Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen und empfehle mich mit größter Hochachtung ergebenst.

**Franz Bohrisch.**

## Blumenpflanzen,

als: versch. Verblohen in schönen Farben, prachtvolle Asters, vorzügl. Sorten, Petunien, Phlox-Drum. u. decussata, gef. Seddw. Kellen u. div. schöne Sommergewächse, versch. decorative Blattpflanzen, Georginen, großbl. gef. Nelken, vorzügliche Pelargonien, jon. Fuschien etc., ferner Schlingpfl. für Lauben u. Balcons, wie Cobeacandens, Aristrol (Weißblatt), Wild-Wein, Vignonia (in Töpfen), Nadelhölzer mit gut Ballen verplanbar, Wurzelstöcke Rosen etc., empfiehlt die Gärtnerei Fabrikstr., Catal. Nr. 165 d. an der Annathmühle, u. Eingang Weisgasse an Central-Bahnhof.



## Alberts-Bahn.

Extrazüge mit offenen Wagen nach dem Windberg und Hänichen (goldene Höhe)

Sonntag den 16. Juni und Mittwoch den 19. Juni.

Abfahrt von Dresden 2 1/4 Uhr Nachmittags.

Rückfahrt von Hänichen 6 1/2 Uhr Abends.

Dresden, am 14. Juni 1867.

## Directorium der Albertsbahn.

## Beachtenswerth für Kupferwaaren-Fabrikanten.

Das mir auch von der Königl. Sächs. Regierung auf die Dauer von fünf Jahren ertheilte Erfindungspatent auf eine von mir construirte neue

## Dephlegmations- und Lutter-Entgeistungs-Colonne.

für Brennereien und Sprit-Fabriken, beabsichtige ich, zahlungsfähigen Fabrikanten käuflich zu überlassen. Die Vortheile, die dieser Apparat bietet, sind: bedeutende Ersparnisse im Anlage-Capital, an Raum und Wasser, bei starkem Abtriebe ein hochgradiges reines Product, totale Entgeistung des Lutters; kein Ueberkochen des Lutters oder der Maische in demselben. Derselbe hat bei einem Gewicht von 6 Ctr. die Dimensionen von 38" Höhe und 36" Durchmesser und entspricht dabei vollkommen einer Blasenfüllung bis zu 2000 Kannen.

Zugänglich ist der Apparat in allen seinen Theilen, die Aufstellung desselben kann ohne Störung während des Betriebs erfolgen.

Reflectanten wollen gefälligst im Betreff des Weiteren ihre Adresse franco unter **P. G. 12.** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig einfinden.

## A. Bandholtz,

prakt. Techniker für Brennereiwesen p. p. Posen, Berlinerstrasse 29.

## Oesterr. 5% Nationalanleihe

do. do. Metalliques

do. do. Grundentl. Obl.

do. do. 1860er Loose

habe ich stets zum billigsten Cours im Vorrath; auch laufe ich genannte und andere Werthpapiere jederzeit coursgemäß.

**N. J. Popper,**

Bank- und Wechsel-Geschäft, Christianstrasse 7.

## Gasthofsverkauf.

Ein neu erbautes Gasthofsgrundstück in bester Verlehrs-lage Dresden's ist Erbtheilungshalber sofort billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Dresden, am 13. Juni 1867.

**Advocat Arthur Hänel,**

Neustadt am Markt Nr. 2.

in allen Kuponhöfen  
gültigen